



# LURUP im Blick

## Nicht zum Nachteil von Kindern, Jugendlichen und Familien sparen

Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration hat beschlossen, die Sparvorgaben des Senats mit Einsparungen bei der offenen Kinder- und Jugendarbeit, bei der Förderung der Erziehung in der Familie (z.B. bei den sozialräumlichen Angeboten) und bei der landesweiten Förderung von Verbänden wie dem Landesjugendring, Sportjugend und Pfadfindergruppen, Integrationszentren, Psychosozialen Kontaktstellen usw. zu erfüllen. Das bedeutet, in diesen Bereichen sollen 10 % von 70 Millionen Euro eingespart werden, also 7 Millionen Euro. Deswegen baten Maja Singer vom JUCA Lurup, Christina Malliaraki vom Jugendtreff Netzestraße und Anna Tasja-Gurol vom Mädchentreff das Luruper Forum am 28.3. im Namen aller Altonaer Jugendeinrichtungen um Unterstützung beim Protest gegen den „Sparhammer“.

„Die offene Kinder- und Jugendarbeit bietet vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und Bildung an. Junge Menschen können hier eigene Ideen umsetzen und gemeinsam gestalten: Sport, Hausaufgabenhilfe, Beratung in allen Lebenslagen, Spielen, Kochen und vieles mehr steht so auf dem Programm. Die stadtteilnahen offenen Angebote erreichen eine große Zahl von Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 27 Jahren. Die Angebotsorte und -formen sind (noch): Jugendzentren, Häuser der Jugend,

Kinder- und Jugendtreffs, Spielhäuser, Kultur- und Stadtteilzentren, Mädchentreffs, Abenteuerspielplätze... Nur mit der Vielfalt der Jugendhilfe werden wir bessere Chancen und Perspektiven für unsere Kinder und Jugendlichen ermöglichen“, heißt es im Aufruf der Altonaer Kinder- und Jugendeinrichtungen.

Auch die „sozialräumlichen Angebote in Lurup und Osdorf sind von den Einsparungen betroffen und die Sozialraumteams protestieren. Durch die Sozialraumteams konnten in den vergangenen Jahren neue Angebote für Kinder, Jugendliche und ihre Familien entwickelt und umgesetzt werden, die schnell und unmittelbar auf aktuellen Bedarf reagieren können. Eine Kürzung dieser Mittel würde zur Folge haben, dass gerade erst aufgebaute Unterstützungsformen wieder eingestellt werden müssten und die Frustration belasteter Gruppen auch in Lurup und Osdorf zunehmen würde.

Das Luruper Forum schloss sich dem Protest der Jugendeinrichtungen einstimmig ohne Enthaltungen an. Außerdem wies es – ebenso wie die Bezirksversammlung Altona – die Einsparungen im Bereich Förderung der Familie und der landesweiten Zuwendungen zurück und beauftragte die Geschäftsführung, eine entsprechende Erklärung auszuformulieren (s. S. 2). sat

Das Luruper Forum sprach sich am 28.3. einstimmig gegen Kürzungen bei Einrichtungen und Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien aus.



Mit Programm vom  
Stadtteilhaus Lurup

### Keine Einsparungen bei Einrichtungen und Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien

Auf seiner Sitzung am Mittwoch, 28. März 2012, beschloss das Luruper Forum einstimmig ohne Enthaltungen, sich dem Protest der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Altona gegen die geplanten Einsparungen im Kinder- und Jugendbereich anzuschließen.

Das Luruper Forum protestiert gegen die geplanten Kürzungen der bezirklichen Rahmendaarstellungen für Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit (Titel 4440.684.81), Förderung der Erziehung in der Familie (Titel 4450.684.81) und sozialraumorientierte Angebote der Jugend- und Familienhilfe (Titel 4450.684.82) sowie gegen die Kürzung der sog. landesweiten Zuwendungen der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (dies betrifft z.B. Integrationszentren, Angebote für Wohnungslose und psychosoziale Kontaktstellen).

Das Luruper Forum stellt fest, dass die Luruper Jugendeinrichtungen und die Straßensozialarbeit wesentlich dazu beitragen, das Zusammenleben im Stadtteil zu befrieden. Die Mitarbeiter/innen fangen Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen auf und unterstützen sie dabei, für sich eine Lebensperspektive zu entwickeln.

Die Einrichtungen und Angebote der sozialen Infrastruktur für Kinder, Jugendliche, Familien, Migrant/innen und Menschen mit Handicap sind unverzichtbare Bestandteile des sozialen Netzes für unseren Stadtteil, in dem viele Menschen mit sehr geringem Einkommen und großem Unterstützungsbedarf leben.

### Teilnehmer/innen des Luruper Forums am 28. März 2012

Hans-Jürgen Bardua (AK Hallenbad Elbgaustraße), Helga Bardua, W. Becker, Silvia Behr (LuFiSch e.V.), Annette Berg (Schule Langbargheide), Susanne Dähling, Kinder und Familienzentrum), Peter Dammann, Felix-René Dan (Elbe Wochenblatt), Rodney Espe (Straßensozialarbeit Lurup/Osdorf), Rainer Goes (Lichtwerk-Forum Lurup e.V.), Karin Gotsch (Fridtjof-Nansen-Schule), Dietrich Helling, Sieglinde Helling, Josiane Kieser (CDU Lurup), Jutta Krüger (Lichtwerk-Forum Lurup e.V.), Uta Langfeldt (Schule Franzosenkoppel), Susanne Lausen (Kinderstube Veermoor), Waltraud Liebegut (Allgemeine Soziale Dienste Lurup), Marion Lück (Kita Netzstraße), Christina Malliaraki (Jugendtreff Netzstraße), Susanne Matzen-Krüger (Schule Langbargheide), Maria Miller (HVDaR), Heiner Müller (Goethe Gymnasium), Gerd Nodorp (Q 8), Torsten Paethe, Ursula Przybylla (Geschwister-Scholl-Stadteilschule), Frieder Pior (SoVD-OV Lurup Reichsbund), Katja Prah (LuFiSch e.V.), Brigitte Reise, Margret Roddis (Stadteilhaus Lurup), Kurt Schacht (Luruper Nachrichten), Maren Schamp-Wiebe (Fridtjof-Nansen-Schule), Gerhard Schneider, Maja Singer (JUCA Lurup), Gudrun Sötgen (SOVD-OV Lurup Reichsbund), Karsten Strasser (DIE LINKE Bezirksfraktion), Anna Tasja-Guro (Mädchentreff Lurup), Margit Teckmann (Die Linke Lurup/Osdorf), Jörn Tengeler (Mieterinitiative Veermoor-Fahrenort), Sabine Tengeler (Lurup im Blick), Rolf Wagner (Rat und Hilfe für Senior/innen Stadteilhaus Lurup), Yaira Elisabeth Wahmhoff (Schule Franzosenkoppel), Elke Walter (Mieterinitiative Veermoor-Fahrenort), Joachim Wöpke, Waltraud Püst (Luruper Bürgerverein)



Maja Singer vom Jugendcafé Lurup, Christina Malliaraki vom Jugendtreff Netzstraße und Anna Tasja-Guro vom Mädchentreff Lurup bitten das Luruper Forum um Unterstützung gegen die geplanten Sparmaßnahmen.

## Bildung und Hilfe in Lurup

Auf der Sitzung am 28.3. diskutierte das Luruper Forum über die Erfahrungen mit der lokalen Bildungskonferenz am 20.2. und Forumsteilnehmer/innen berichteten über die aktuelle Situation in Lurup.

Von verschiedener Seite wurde bemängelt, dass kein/e Vertreter/in der Schulbehörde an der Konferenz teilgenommen hat. Es war nicht klar, wie ernst die Ergebnisse der Konferenz genommen würden oder „ob die Schulbehörde doch einfach macht, was sie will“. Trotz guter Moderation seien die am meisten brennenden Themen nur zögerlich auf den Tisch gekommen.

„Wir haben seit 10 Jahren lokale Bildungskonferenzen in Lurup, nämlich das Luruper Forum“, stellte eine Teilnehmerin mit allgemeiner Zustimmung fest. „Seit sechs Jahren treffen sich in Lurup alle Kitas und Grundschulen, um den Übergang von der Kita in die Schule gut zu gestalten. Am Anfang war es nicht einfach, sich auf Augenhöhe zu begegnen, aber wir hatten eine sehr hilfreiche Moderation.“ Auch eine enge Zusammenarbeit der Schulen mit Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sei selbstverständlich.

Die Schulen leiden darunter, dass die Rahmenbedingungen dauernd geändert werden, z.B. wo Eltern ihre Grundschul Kinder einschulen können oder wer bei der Ganztagsbetreuung das Essen bestellt und die Anmeldungen verwaltet.

Betroffen zeigte sich das Forum über die aktuell schlechtere Ausstattung der Schulen für die Betreuung und Bildung der Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Sinne der Inklusion. „Seit den 80er Jahren gibt es in Lurup Integrations- und integrative Regelklassen. In jeder Klasse konnte zusätzlich für zehn Stunden ein Sonderpädagoge eingesetzt werden. Jetzt gibt es nur 1,5 Stunden! Es wird

behauptet, fünf bis sieben Prozent der Kinder hätten einen sonderpädagogischen Förderbedarf. In Wirklichkeit sind es in Lurup und Osdorf 20 – 30 % der Kinder“, beklagte eine Teilnehmerin.

Sparmaßnahmen erschweren gute Bildungsarbeit auch in der Kita: Seit Einführung der Kitagutscheine müssen Kitas mit der Hälfte des Personals die gleiche Anzahl von Kindern betreuen. Auch bei den sozialräumlichen Angeboten zur Jugendhilfe wird gespart.

Deutlich wurde in der Diskussion, dass den Schulen sehr viel zusätzliche Koordinationsleistungen abverlangt werden, um dringend benötigte Jugendhilfeangebote in den Schulalltag zu integrieren. Zudem ist es schwierig, die Finanzierungssysteme von Jugendhilfe und Schule zusammenzubringen. Daran sollte gearbeitet werden. „Wir brauchen das Know How der Jugendhilfe, aber hier wird gekürzt“, beklagte ein Teilnehmer. „Es ist wichtig, dass Schulen und Jugendhilfeträger einander besser kennenlernen. Wir könnten dafür z. B. eine Bildungs- und Jugendhilfebörse organisieren, wo alle Angebote präsentiert werden und alle sich kennenlernen und austauschen können, schlug eine Lehrerin vor. Für eine gute gemeinsame Bildungsplanung im Stadtteil wurde gewünscht, dass die Schulen regelmäßig über ihr Konzept, über ihre Angebote und Pläne informieren. Wichtig ist auch, dass sich noch mehr Eltern an den Bildungskonferenzen beteiligen.“

Die nächste Lokale Bildungskonferenz soll am 5. Juni stattfinden. Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Die Dokumentation der Konferenz und weitere Informationen geben gerne Margret Roddis und Frieder Bachteler vom LBK-Team, Tel. 87 97 41 16, lbk-lurup-osdorf@unser-lurup.de sat

### Naturprojekt Langbargheide

Susanne Matzen-Krüger zeigt dem Forum einen Ausschnitt aus dem Film über das Bildungshaus „Mit allen an die Spitze“, der die Kinder beim Müllsammeln, Bewegungsspiel und Naturforschen am Fangdieckgraben zeigte. Projektleiter und Schule haben sich auf dem Forum kennengelernt und ihre Zusammenarbeit verabredet.

### Zebrastreifen Langbargheide

Auf Nachfrage erklärte Karsten Strasser von der Bezirksfraktion Die Linke, dass der Zebrastreifen Ecke Langbargheide/Moorwisch entfernt und stattdessen der Übergang durch Aufpflasterung und Gehwegnasen sicher gemacht werden soll – obwohl sich alle Fraktionen für den Zebrastreifen eingesetzt haben. Aufgrund eines Bundesgesetzes dürfe es keine Zebrastreifen in Tempo-30-Zonen geben.

### Lieferverkehr Langbargheide

Joachim Wöpke berichtete, dass nach seiner Beobachtung Lastwagen, die die Langbargheide aus Richtung Farnhornweg befahren, viel im Kreuzungsbereich Moorwisch/Langbargheide rangieren müssen, wenn sie den Netto-Markt beliefern wollen. Dies sei gefährlich für andere Verkehrsteilnehmer/innen. Er bat das Forum darum, den Netto-Markt zu bitten, nur noch aus der Fahrtrichtung von der Elbgaustraße her anliefern zu lassen.

### LuFISch mit neuer Kraft

Silvia Behr stellte Katja Prah als neue Unterstützerin im Vorstand von LuFISch e.V. vor. Sie betreibt eine kleine Schwimmschule und kann Schwimmabzeichen abnehmen. Außerdem berichtete sie, dass LuFISch Fördermittel für vier Schwimmkurse für

Kinder aus Familien mit sehr geringem Einkommen eingeworben hat, bei denen das Bronzeabzeichen erworben werden kann. Es sind noch kostenfreie Plätze frei. Es werden drei Frauenschwimmkurse angeboten, die insbesondere auch für muslimische Frauen geeignet sind und es gibt wieder neun vom Sportamtgeförderte Kurse „Ab ins Wasser“ des DLRG für Kitakinder. Im April beginnen drei Schwimmkurse für allein lebende junge Flüchtlinge. Das Luruper Forum bedankte sich mit großem Beifall für das große Engagement von LuFISch e.V.

### Projekt „Bücherturm“

Maren Schamp-Wiebe von der Fridtjof-Nansen-Schule möchte auch in Lurup ein „Bücherturm“-Projekt auf den Weg bringen. Luruper Kinder im Vorschul- und Grundschulalter sollen so viele Bücher lesen und vorgelesen bekommen, dass sie übereinander gelegt 33 Meter hoch wären – so hoch wie der Kirchturm der Auferstehungsgemeinde. Das Luruper Forum begrüßte diese Initiative zur Leseförderung sehr und sagte zu, beim Einwerben von Fördermitteln zu unterstützen.

#### SPORT-CAMP

April – Oktober 2012  
(Pfingst- und Sommerferien geschlossen)  
Jevenstedter Straße 186

Kraftstationen, Ausdauergeräte,  
Boxsäcke, Laufwege, Spiele

**Jugend Sport Café:**  
**donnerstags und sonntags, 17.30-20 Uhr**

Die Teilnahme kostenlos,  
Getränke bitte mitbringen.

#### Unterstützung der Bitte der Kita Holzwurm um Genehmigung für Errichtung eines hundesicheren Zauns

Auf seiner Sitzung am Mittwoch, 28. März 2012, beschloss das Luruper Forum einstimmig ohne Enthaltungen, sich der Bitte der Kita Holzwurm (s.u.) anzuschließen und diese ausdrücklich zu unterstützen, um Kindern im Flusseviertel sicheres Spielen in der Natur zu ermöglichen.

Bereits bei der Planung der Erweiterung der Kita Holzwurm engagierten sich die Mitarbeiterinnen der Kita und der Verein Die Flottneser e.V. um eine Verbesserung des Spielangebotes und der Freifächensituation rund um die Kita Holzwurm in Lurup. Seit November 2010 hat der Verein eine Sondernutzungserlaubnis für die südlich an die Kita angrenzende Fläche (sog. „Kleines Wäldchen“). In Eigenarbeit und mit Mitteln des Vereins wurde die Fläche gereinigt, von Buschwerk und Altholz befreit und mit einem ca. 50 cm hohen Holzlattenzaun eingezäunt. In einem nächsten Schritt möchte der Verein – mit Unterstützung der SAGA GWG Stiftung Nachbarschaft das Gelände mit mobilen Spielgeräten ausstatten, wie z.B. einem kleinen Seilgarten, Hängematten, Sitzmöglichkeiten etc. Nach wie vor gibt es allerdings das Problem, dass das Gelände immer wieder von Hunden verunreinigt wird und Kinder sich durch Hunde verunsichert fühlen. Wir würden deshalb gerne das Gelände mit einem hundesicheren Zaun zum Park hin absichern. Damit das Gelände öffentlich zugänglich bleibt, soll der Zaun zum Park hin mit einer Pforte zu öffnen sein. Es ist nicht beabsichtigt das Gelände dem Kita-Gelände zuzuschlagen. Deshalb soll der „alte Zaun“ zur Kita zwecks klarer Abgrenzung erhalten bleiben.



### Verfügungsfonds Integrierte Stadtteilentwicklung

Das Luruper Forum unterstützt auch im Jahr 2012 gerne kleinere Stadtteilprojekte, die die Nachbarschaft und Selbsthilfe fördern. Anträge und freundliche Beratung gibt es im Stadtteilbüro am Böverstand 38, Tel. 87 97 41 16.

Auf seiner Sitzung am 28.3.12 vergab das Luruper Forum einstimmig ohne Enthaltungen

- auf Antrag von Maria Miller 150 Euro für das Muttertagsfest für die Senior/innen aus der Nachbarschaft des russlanddeutschen Chors „Hoffnung“ sowie
- einen Zuschuss von 570 Euro auf Antrag von BÖV 38 e.V. für den zweitägigen Workshop „Wege aus der Erschöpfung“ für stressbelastete Frauen insbesondere aus den Gebieten Flusseviertel, Lüdersring und Lüttkamp.

Für 2012 können jetzt noch 8190 Euro aus dem RISE-Verfügungsfonds vergeben werden.



### TK-Verfügungsfonds Gesundes Lurup

Die Techniker Krankenkasse fördert mit Honoraren kleinere Projekte zur Gesundheitsförderung vor allem in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Stress, Gewaltprävention und Umgang mit Genuss- und Suchtmitteln in Lurup. Antragsformulare und freundliche Beratung dafür gibt es in der Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung Lurup, Tel. 87 97 41 16 oder Tel. 822 96 05 31.

Das geht uns alle an:

#### Patientenverfügung/ Vorsorgevollmacht leicht gemacht

Einführung, Information und Hilfe beim Erstellen von Vollmachten mit Prof. Dr. med. Jutta Krüger, Ärztin für Neurochirurgie

**Montag, 14. Mai, 18 Uhr**  
Stadtteilhaus Lurup  
Böverstand 38

Bitte anmelden bei Tel. 87 97 41 16

# Nahverkehr im Gespräch

In den vergangenen Wochen fanden drei wichtige Gesprächsrunden mit der VHH PVG Unternehmensgruppe und dem HVV, mit dem Ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg und einem Vertreter von HSV Handball statt, in denen die verkehrlichen Probleme in Lurup, Schenefeld und dem Hamburger Westen erörtert wurden.

## Gespräch mit HVV und PVG

Am 16.3. trafen sich Mitglieder der Luruper Verkehrs-AG und des Arbeitskreises Verkehrsplanung (AKV) der Stadt Schenefeld im Stadtteilhaus Lurup mit Vertretern der VHH PVG Unternehmensgruppe und des HVV zum Austausch.

Schwerpunktthemen waren natürlich die lange geforderte direkte Innenstadtverbindung von Schenefeld durch Lurup und die damit verbundene Entlastung der Metrobuslinie 2, sowie die Metrobuslinie 21 und die unserer Ansicht nach mangelhafte Anbindung der Arenen mit der Metrobuslinie 22. Auch weitere für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) wichtigen Belange wurden angesprochen.

Das fast dreistündige Gespräch mit Vertretern der PVG und des HVV am 16.3. verlief in einer freundlichen und konstruktiven Atmosphäre. Hier können nur die wichtigsten Punkte wiedergegeben werden:

### Linie 21

Erfreuliches konnte Herr Plake von der PVG zur Linie 21 berichten. Nicht zuletzt dank der Beharrlichkeit u.a. der Luruper Verkehrs-AG und des AKV Schenefeld kommt die PVG den Fahrgästen entgegen und hat zwölf zusätzliche Gelenkbusse bestellt, die ab April 2012 auf der

Metrobuslinie 3 verkehren werden. Die dort bisher eingesetzten 15 Meter langen Drei-Achsbusse werden dann auf der Linie 21 verkehren und die dort fahrenden 12 m Standardbusse fast ausnahmslos ersetzen. So schafft man drei Meter zusätzlich Platz pro Bus.

Zusätzlich sind Veränderungen am Eidelstedter Platz geplant, die – sobald nach Abstimmung in den Gremien umgesetzt – eine spürbare zeitliche Entlastung bringen dürften. Die PVG hofft, dass die Maßnahmen noch vor den beginnenden Bauarbeiten zum A7 Autobahndeckel abgeschlossen werden können.

### Linie 2

Zur Linie 2 wurde uns mitgeteilt, dass man diese hinsichtlich des massiven Wohnungsbaus entlang der Luruper Hauptstraße in Beobachtung habe. Für die von uns zur Entlastung geforderte direkte Innenstadtverbindung sei aber eine politische Entscheidung notwendig. Die PVG sei in der Lage, dieses und auch Taktverdichtungen kurzfristig zu organisieren, wenn die Stadt über den HVV diese Leistungen bestellt. Die Verkehrs-AG und der AKV haben nochmals ihren Standpunkt verdeutlicht, dass dem auch vermehrten Bedarf zum Transport von Rollstühlen, Rollatoren und Kinderwagen

in Bussen schon heute Rechnung getragen werden muss.

### Verkehrsanbindung der ARENEN

Der von uns monierte 20-Minuten-Takt auf der Linie 22 zu und von den Arenen ab den frühen Abendstunden wurde von Vertretern des HVV mit „mangelnder Nachfrage“ begründet. Auch ein zusätzliches Shuttleangebot für den Hamburger Westen zur Bahrenfeld Trabrennbahn, wo die Metrobuslinien 1, 2 und 3 erreichbar wären, wurde mit dieser Begründung abgelehnt. Außerdem sei über S-Stellungen eine Erreichbarkeit von Blankenese über Altona und den Hamburger Westen über S-Elbgaustraße gegeben. Wir wiesen darauf hin, dass bei der Linie 22 nur Angebot Nachfrage generiert und natürlich niemand Interesse an einer am Kressenweg endenden Linie hat.

### Fahrkartenautomaten

Zur von uns angesprochenen Aufstellung von Fahrkartenautomaten an den Haltestellen teilte die PVG mit: „Wir teilen die Auffassung, dass Fahrkartenautomaten eine Verbesserung wären und haben erste Schritte eingeleitet, vermehrt solche Geräte aufzustellen“.



Im Gespräch am 16. März (v.l.) Frau Schult, Herr Wiucha und Herr von Rumohr vom HVV, Frau Röper und Herr Klein vom AKV, Herr Plake und Herr Goetze vom PVG und Herr Schult

## Gespräch mit dem Bürgermeister

Am Dienstag dem 20.3. führte die Luruper Verkehrs-AG ein lange anberaumtes Gespräch mit dem Ersten Bürgermeister Olaf Scholz. Der Bürgermeister gab uns Gelegenheit, eine dreiviertel Stunde lang, vor der Veranstaltung im Goethe-Gymnasium, die Luruper Verkehrsprobleme darzulegen. Auch hier war der für den

Busbereich zuständige Vertreter des HVV zugegen. Natürlich konnte der Bürgermeister keine konkreten Zu- und Aussagen machen. Dennoch trug das Gespräch in freundlicher Atmosphäre hoffentlich dazu bei, die Problematiken des öffentlichen Personennahverkehrs in Lurup und im Hamburger Westen zu verdeutlichen.

## Gespräch mit HSV-Handball

Die Luruper Verkehrs-AG erörterte am 29.2.2012 mit dem HSV-Handball, wie eine verbesserte Anbindung des Hamburger Westens mit den Arenen zu erreichen sei. Torsten Lucht vom HSV-Handball, zuständig für Organisation und Fanwesen, und die Delegation der Luruper Verkehrs-AG, bestehend aus Jutta Krüger, Sabine Schult und dem Sprecher Udo Schult, hielten folgende Ideen fest:

- Zusätzlich einige Einsatzbusse auf der Metrobuslinie 22 bis S-Blankenese einsetzen,
- Eine Shuttlebusanbindung zur Bahrenfeld Trabrennbahn, wo die Metrolinien 1,2 und 3 erreicht würden.

Der HVV lehnt diese Vorschläge derzeit ab und begründet dies mit mangelnder Nachfrage. Herr Lucht vom HSV-Handball regte deswegen eine Fanbefragung beim Dauerkartenverkauf der Handballbundesliga zur Saison 2012/13 an. Hier soll abgefragt werden, wie, auf welchen Wegen und mit welchen Verkehrsmitteln die Fans zu den Heimspielen gelangen und welche zusätzlichen Angebote oder Änderungen nötig wären, damit man mit dem ÖPNV vernünftig anreisen kann und dieses Angebot auch nutzt. Eine Metrobuslinie 22, die bereits zur Hinfahrt ab ca. 18 Uhr im 20-Minuten-Takt und zurück obendrein nur ins „Nirvana“ am Kressenweg verkehrt, ist keinesfalls ausreichend für den Hamburger Westen. Die vom HVV angeführte



Udo Schult (Verkehrs-AG) und Torsten Lucht vom HSV-Handball erörtern die Verkehrsanbindung der Arenen

„mangelnde Nachfrage“ werden wir hoffentlich mit der vorgeschlagenen Befragung widerlegen können.

In diesem Zusammenhang sei gesagt: „Nur ein angemessenes Angebot generiert Nachfrage“. Wir danken dem HSV-Handball, besonders Herrn Lucht, für die Aufgeschlossenheit gegenüber den Fans und Zuschauer/innen aus dem Hamburger Westen. Bei einem entsprechenden Votum der Zuschauer/innen aus dem Westen wird sich der HSV-Handball an der Seite der Luruper Verkehrs-AG für eine bessere Verkehrsanbindung der Arenen starkmachen und diese gegenüber dem HVV hoffentlich auch durchsetzen.

Udo Schult, Sprecher der Luruper Verkehrs-AG

### Umfrage „Wohnen im Alter“ in Lurup

„Wie würden Sie Ihre Wohnsituation im Alter am liebsten gestalten?“ Dies würde die von Gerd Nodorp (Q 8) betreute AG „Wohnen im Alter“ gerne von möglichst vielen Luruper/innen wissen. Manches, was man alleine für sich nicht erreichen kann, könnte Wirklichkeit werden, wenn viele sich gemeinsam dafür einsetzen. Die AG freut sich auf viele Rückmeldungen und verschickt gerne einen kleinen Fragebogen an alle, die die Umfrage unterstützen möchten.

**Das nächste Treffen der AG ist am Dienstag, 12. Juni, 14.00 Uhr**  
im Büro von Q8, Lüttkamp 34, alle sind willkommen.

**Rückmeldungen zur Befragung, weitere Information und Fragebögen:**  
Gerd Nodorp, Q 8 Lurup, Lüttkamp 34, 22547 Hamburg, Tel. 0173-244 43 57,  
G.Nodorp@Q-acht.net, www.q-acht.net

### Lurup – ein Stadtteil für alle freiwillig – engagiert – aktiv

Sie suchen eine sinnstiftende, freiwillige Tätigkeit mit anderen Menschen? Sie möchten etwas dazu beitragen, dass alle Menschen in Lurup gut leben können?

#### Unterstützung von freiwillig Engagierten für freiwillig Engagierte

**donnerstags von 10:00 bis 11:00 Uhr**

in den Räumen des BHH Sozialkontors,  
Luruper Hauptstraße 149

Sabine Schult, freiwillig Engagierte aus Lurup

### SOVD Sozialberatung

im Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38

am 19. April und am 21. Juni, 13-16 Uhr,  
und nach Vereinbarung

Generell ist keine Voranmeldung erforderlich.  
Nach Vereinbarung besteht auch die Möglichkeit  
der Beratung nach 16 Uhr.

Weitere Information und Anmeldung  
Tel. 87 97 41 16

### Mieterinitiative Dosseweg und Umgebung

Kontakt: Gabriela Brunswig  
Tel. 83 47 22 · Fax: 360 390 19 52

### Mieterinitiative Veermoor-Fahrenort

jeden Montag um 18.00 Uhr:  
im Kinder- und Familienzentrum, Netzestr. 14 a  
freut sich über Gäste und neue Mitglieder.  
Hannelore Kassel, 83 43 96  
Jörn Tengeler: 822 96 207

### Weisser Ring

Außenstelle West

#### Beratung für Opfer von Straftaten

im Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38  
Jeden 3. Donnerstag im Monat,  
15.30 Uhr und nach Vereinbarung  
Frau Mertins, Tel. 0151 / 55 16 46 44

### Rat und Hilfe für Senior/innen

kostenlos und ehrenamtlich in allen  
alltäglichen Fragen mit Ass. Jur. Rolf Wagner  
(Terminabsprache Tel. 87 97 41 18)  
im Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38

### Internationales Frauenfrühstück

Freitag, 11. und 18. Mai, 1. und 21. Juni  
9.30 – 11.30 Uhr  
Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38

# Runder Tisch Gesundheitsförderung Lurup

**A**nregungen und Angebote zur Bewegung in Lurup, viele Informationen zur Gesundheitsförderung im Stadtteil, eine Warnung vor kriminellen „Pflegediensten“ und die Frage, „Wie wird Lurup ein inklusiver Stadtteil“ beschäftigten die Teilnehmer/innen des Runden Tisches Gesundheitsförderung Lurup am 26. März im Musiksaal der Schule Langbargheide.

## Aktivitäten und Angebote im Stadtteil

Marielle Nagel, Diplompsychologin und Heilpraktikerin, leitet eine Essstörungen-Gruppe für Frauen im Stadtteilhaus Lurup.

Erdmute Meyer erklärte, dass die Psychosoziale Kontaktstelle leider nur wenig Personal habe, so dass sie sich nicht an Projekten beteiligen können. „Für uns ist es wichtig zu wissen, wo es gute Angebote für die von uns betreuten Leute gibt.“

Stefanie Neveling stellte die Veranstaltungsreihe „Gesundheit mit Spaß für Kinder und Familien“ des Kinder- und Familienzentrums (KiFaZ) vor. Das KiFaZ bietet in diesem Rahmen regelmäßige Angebote, Informationsveranstaltungen und vergnügliche Samstage zum Thema Bewegung und Ernährung an.

Petra Simon stellte sich als neue Mitarbeiterin des Eltern-Kind-Zentrums (EKiZ) am Moorwisch vor. Das EKiZ ist an drei Vormittagen in der Woche für Eltern mit Kleinkindern geöffnet. Angeboten werden dort ein Frühstück mit Erfahrungsaustausch, Spiele, Basteln und Bewegung mit Eltern und Kindern und Beratung rund um das Thema Familie und Arbeit.

Margret Roddis berichtete, dass BÖV 38 e.V. ab Januar 2013 die Kita im Stadtteilhaus Lurup neu eröffnen und betreiben wird. Sie wünscht sich eine gute Kooperation im Bereich Frühförderung und möchte mit der Kita Teil einer Präventionskette von der Schwangerschaft bis zur Einschulung sein.

### Inklusion und seelische Gesundheit

Gerd Nodorp stellte die Arbeit des Inklusionsprojekts Q8 Lurup vor. Zur Zeit gebe es unter anderem Arbeitsgruppen zum Thema Arbeit für eingeschränkt arbeitsfähige Menschen im Quartier, zur Förderung ehrenamtlicher Arbeit im Stadtteil und zum Thema benötigte Serviceangebote im Quartier.

Sabine Schult begleitet gerne ehrenamtlich Projekte von Luruper Schulen. Außerdem hat sie eine Sprechstunde für Menschen eingerich-

tet, die sich gerne ehrenamtlich in Lurup engagieren möchten (do, 10-11 Uhr im BHH Sozialkontor, Luruper Hauptstraße 149).

Birgit Okken von der assistenz alsterdorf west unterstützt Menschen mit Behinderung, Treffpunkte und Begegnung an verschiedenen Orten in verschiedenen Stadtteilen zu organisieren. Zur Zeit trifft sich z.B. die Männergruppe „Männerherz“ im Stadtteilhaus Lurup.

Heike Biewener arbeitet für die Vereinigung Pestalozzi, die seit einem Jahr an der Bornheide mit psychisch erkrankten Eltern und ihren Kindern arbeitet. Die Kolleg/innen unterstützen die Familien mit offenen Angeboten, Beratung und weitergehender Familienhilfe. Es kommen viele betroffene Migrant/innen mit ihren Kindern. Die Kolleg/innen sprechen auch Englisch, Türkisch, und Russisch.

### Bezirksamt und Schulbehörde

Dragica Brügel vom Bezirksamt Altona informierte über den Runden Tisch zum Thema „Pflege für Senior/innen der ersten Einwanderergeneration“.

Eine Kollegin aus dem Bezirksamt Altona berichtete über die aktuellen Aktivitäten des Gesundheitsamtes: Zur Zeit läuft eine Kampagne für ein „demenzfreundliches Altona“. Dazu gibt es einen Runden Tisch und Aktionen z.B. beim Einkaufen oder in Restaurants mit der Botschaft „man kann gut umgehen mit demenzkranken Menschen“.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Schmerztherapie in der Pflege. Noch immer scheuten sich viele Ärzte, pflegebedürftigen Menschen wirksame Medikamente gegen ihre Schmerzen zu geben, aus Angst, ihre Patienten könnten opiatabhängig werden. Hier sei es wichtig, für eine Vergabe von Schmerzmitteln zu werben, die den Pflegebedürftigen weitgehende Schmerzfreiheit ermöglichen.

Dieter Wilde informierte über Angebote des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schul-

entwicklung (LI) im Bereich Gesundheitsförderung. Wichtige Themen sind Bewegungsförderung, Ernährungsbildung im Unterricht und in Projekten, Schulverpflegung. Interessant seien gute Praxisbeispiele, aus denen andere lernen können. Wichtig sei dabei das praktische Tun, das selber Kochen. Dieter Wilde zeigte sich sehr erfreut über die gute Zusammenarbeit zum Thema Gesundheitsförderung in Lurup. So sei es kurzfristig möglich gewesen, ein Kochprojekt der Hamburger Tafel an die Schule Langbargheide zu vermitteln. Ein weiteres zentrales Thema des LI ist die Stärkung der Persönlichkeit. Dazu arbeitet das LI mit dem Stressbewältigungsprogramm der Technikerkrankenkasse für Schüler/innen der 8. und 9. Klasse SNAKE („Stress nicht als Katastrophe erleben“) und unterstützt interessierte Schulen bei der Antragstellung für die kostenlose Teilnahme am Projekt.

### Laufende Projekte

Schulleiterin Annette Berg und ihre Kollegin Susanne Matzen-Krüger von der Schule Langbargheide begrüßten die Teilnehmer/innen des Runden Tisches und stellten die Schüler/innen aus der 6a vor, die das Obst- und Gemüsebuffet für den Runden Tisch vorbereitet hatten. Gizem, Chanthai, Joel und Nemat berichteten von dem Projekt „Gesund kochen im Nachbarschaftstreff Lüdersring“, das aus dem Verfügungsfonds gesundes Lurup der Techniker Krankenkasse (TK) und von der SAGA GWG gefördert wird. Jede Woche kocht ein Team aus zwei bis drei Schüler/innen ihrer Klasse gemeinsam mit Menschen mit Behinderung und einer Ökotrophologin ein Mittagessen für die Senior/innen aus dem Lüdersring. Dabei lernen sie eine ganze Menge über gesunde Ernährung. „Es macht viel Spaß zu sehen, wie die Leute glücklich sind über das, was wir für sie gekocht haben. Es ist schön, da zu essen und sich am Tisch mit allen zu unterhalten. Wir mussten uns erst etwas daran gewöhnen, aber jetzt macht es uns Spaß, gemeinsam mit den behinderten Menschen zu kochen“, berichteten die jungen Projektteilnehmer/innen. Auch die Lehrer/innen sind von dem Projekt begeistert: Die Kinder „kämpfen“ darum, wer mit Kochen dran ist, und sie sind sehr stolz darauf, etwas Sinnvolles für andere Menschen zu tun.

Marja Evers vom Familienservice Lurup betreut zur Zeit 27 Ein-Euro-Jobber/innen. Der Familienservice bietet insbesondere für ältere Leute mit geringem Einkommen Unterstützung im

Haushalt. Außerdem unterstützen sie das Projekt „Gesund kochen am Lüdersring“ mit Einkaufen und Aufräumen. „Wir bekommen immer die Reste vom Mittagstisch, so dass unsere Kolleg/innen auch von dem gesunden Essen profitieren.“

Kerstin Radtke-Scheffler leitet die Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung am Lüttkamp und in der Netzestraße. Eine der Bewohner/innen aus dem Lüttkamp kocht mit im Projekt im Nachbarschaftstreff Lüdersring. Sie ist davon sehr begeistert und fragt: „Wie geht es weiter mit dem Mittagstisch, wenn das Projekt zu ende ist?“

Zur Zeit werden Ehrenamtliche gesucht, die Lust haben, das Projekt verantwortlich weiterzuführen, berichtete Sabine Tengeler. Auch die Schule Langbargheide und die Stadtteilschule Lurup wollen überlegen, wie sie das Projekt weiterführen können.

„Die Kinder aus unserem Projekt Superklasse Gesundheitssong sind immer noch super stolz“, berichtete die Schulleiterin der Stadtteilschule Lurup am Vorhornweg, Babette Dembski. Das Projekt der siebten Klasse wurde auf dem Luruper Forum am 29. Februar aufgeführt. Eine weitere Klasse arbeite noch an ihrem „Gesundheitssong“. Die Schule beteiligte sich an dem von der TK und der Margot und Ernst Noack-Stiftung in der BürgerStiftung geförderte Gewalt- und Suchtpräventionsprojekt mit dem Theater Sehnsucht. Außerdem organisiere die Schule ein fünftägiges Kochprojekt mit Rezepten von Eltern und Großeltern aus Lurup. Daraus soll ein Kochbuch mit alten Luruper Rezepten entstehen.

Ursula Przybylla organisiert als Sozialpädagogin die Nachmittagskurse an der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule. Auch ihre Schule beteiligte sich am Projekt Sehnsucht. Zur Bewegungsförderung gibt es einen Spielecontainer mit Bewegungsmaterial für die Pausen. Außerdem ist die Sporthalle in der Mittagsfreizeit geöffnet und betreut. Sorge bereitet der Schule zur Zeit, dass die G12-Berufsschule das Café nicht länger betreiben kann. Jetzt sucht die Schule einen neuen Caterer.

Jutta Wagner arbeitet mit in der AG Ichstärke der Grundschulen Langbargheide, Luruper Hauptstraße und Fridtjof-Nansen-Schule. Eine Klasse der Fridtjof-Nansen-Schule beteiligt sich an einer Projektwoche an dem von der TK geförderten Projekt „Ichstärkung“ mit Nordlicht e.V. Weitere wichtige Gesundheitsthemen an der Schule seien Ernährung und Bewegung.

Bärbel Parusel von der AG Ichstärke berichtete, dass die Grundschule Luruper Hauptstraße



Joel, Nemat, Gizem und Chanthal von der 6a der Schule Langbargheide berichteten über ihr Kochprojekt und versorgten den Runden Tisch Gesundheitsförderung mit wunderschönen, köstlichen Obst- und Gemüsetellern.

sich ebenfalls an der Ichstärkungs-Projektwoche beteiligt. Im April werde es ein gemeinsames Auswertungstreffen der beteiligten Schulen geben, dort werde auch das für den 11. Mai verabredete gemeinsame Abschlussfest im Stadtteilhaus geplant.

Maria Miller engagiert sich für die Seniorengruppe Deutscher aus Russland, die sich seit sechs Jahren in der Gemeinde Zu den zwölf Aposteln trifft. Die Seniorengruppe hat gemeinsam mit der Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung ein Projekt entwickelt, bei dem russlanddeutsche Fachkräfte von MiMi,

dem Gesundheitsprojekt von Migrant/innen für Migrant/innen, mit den Senior/innen zum Thema gesunde Bewegung, Ernährung und Stressvermeidung arbeiten. Dies sei gerade für Menschen aus Russland wichtig, da es für diese schwierig sei, sich ohne Stress an die deutschen Lebensbedingungen anzupassen und ihre Ernährungsgewohnheiten ihrem neuen Leben anzupassen.

Sabine Tengeler wies darauf hin, dass aus dem TK-Verfügungsfonds gesundes Lurup bis zum Sommer 2012 noch mehr als 4.000 Euro zu vergeben sind.

## Ein Stadtteil für alle

„Was bedeutet es und was können wir dazu tun, Lurup zu einem Stadtteil zu machen, in dem jeder gleichermaßen willkommen ist, anerkannt und wertgeschätzt wird?“ fragte Gerd Nodorp vom Inklusionsprojekt Q8. „Lurup ist schon auf einem großartigen Weg. Es gibt hier viele Orte, wo es keine Ausgrenzung und Barrieren mehr gibt. Es gibt aber auch noch andere Orte, wo noch viel dafür getan werden kann.“ Eine wichtige Aufgabe sieht Gerd Nodorp darin, eine Haltung zu fördern, aus der heraus die

Menschen dazu beitragen wollen, dass jeder sich auf seine Weise, so wie er oder sie es möchte, in den Stadtteil einbringen kann. Er möchte gerne mit möglichst vielen Menschen im Stadtteil ein Leitbild zur Inklusion für den Stadtteil entwickeln und fragte, wer so einen Prozess mit planen und auf den Weg bringen möchte? Alle, die mitwirken möchten, sind willkommen. Kontakt und weitere Information: Gerd Nodorp, Tel. 0173-244 43 57, g.nodorp@q-acht.net, www.unser-lurup.de unter „Inklusion“.

## Kriminelle „Pflegedienste“

Eine Kollegin aus dem Bezirksamt informierte den Runden Tisch Gesundheitsförderung über kriminelle Pflegedienste, die insbesondere Migrant/innen mit wenig Deutschkenntnissen für ihre Betrügereien einspannen. Sie überreden teilweise gesunde, teilweise auch pflegebedürftige Menschen, sie zu engagieren. Diese „Pflegedienste“ rechnen dann Leistungen ab, die sie nie erbracht haben. Wer sich auf solche Pflegedienste einlässt, muss damit rechnen, dass diese nach und nach sein ganzes Leben bestimmen. Sie zwingen „ihre Patienten“, bei Kontrollen Krankheit vorzutäuschen, füllen

in ihrem Namen Formulare aus und zeichnen selbst Pflegeprotokoll ab, verwalten ihr Geld und bedrohen sie und ihre Familie, wenn sie die Machenschaften dieser „Pflegedienste“ aufdecken wollen. Recherchen haben ergeben, dass solche gut organisierten kriminellen „Pflegedienste“ auch in Hamburg aktiv sind. Wenn jemand den Eindruck hat, dass bei jemandem in seiner Umgebung ein solcher Pflegedienst aktiv sein könnte, sollte er dies unbedingt beim Gesundheitsamt melden.

Sabine Tengeler, Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung Lurup

## Gesund bewegen in Lurup

Da Wiebke Sannemann von der HAG erkrankt war, führte Stefanie Neveling vom Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ) beim Runden Tisch Gesundheitsförderung am 26.3.12 in das Thema ein. Sie berichtete von den Erfahrungen, die sie im Hause mit den Schulkindern machen: „Für die Kinder, die zum Kochprojekt aus der Schule Franzosenkoppel ins KiFaZ kommen, ist es schwierig, rechtzeitig anzukommen, denn sie haben auf dem Weg ein großes Bedürfnis sich zu bewegen. Auch wenn sie angekommen sind, möchten die Kinder lieber in den Bewegungsraum. Auch bei den anderen Öffnungszeiten für Grundschulkindern haben die Kinder ein sehr großes Bewegungsbedürfnis. Es ist wichtig, beim Ganztagschulitag auch in der Schule die Bewegung nicht zu vergessen.“

### Bewegungsförderung für Schulen

Passend dazu stellte Dieter Wilde vom Institut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) unterschiedliche Projekte für Bewegungsförderung an Schulen vor: Das Projekt **Muuvit** lädt ganze Schulklassen zu Reisen durch Europa ein – mit selbst erarbeiteten Bewegungspunkten auf der Landkarte. Die Kinder sammeln die Zeiten, an denen sie sich tagsüber bewegt haben und rechnen diese in Bewegungspunkte um. Das schärft das Bewusstsein für das eigene Bewegungsverhalten und motiviert zu Aktivität. Gleichzeitig lernen sie noch Einiges über

Geografie und gerechnet werden darf auch. Weitere Information: [www.muuvit.com/hamburg](http://www.muuvit.com/hamburg).

Das Projekt **„Rückenwirbel“** bietet anschauliche Materialien und eine Fachkraft, die den Lehrer/innen gesunde „Rückenspiele“ beibringen, damit diese sie dauerhaft in ihren Unterricht integrieren können. Details/Kontakt: [benjamin.schoth@li-hamburg.de](mailto:benjamin.schoth@li-hamburg.de); Tel. 428842-742.

Bei der Aktion **„Fit durch die Schule“** können Schulen unter dem Motto „Lernen braucht Bewegung“ ein Konzept für kreative Projekte einreichen, die Schülerinnen und Schülern zusätzlich zum regulären Sportunterricht Bewegungsanlässe bieten und dafür eine Finanzierung von bis zu 5000 Euro erhalten. Weitere Information: [fit-durch-die-schule.de/hamburg](http://fit-durch-die-schule.de/hamburg).

### Abenteuerwege und Bewegungsmaterial

Karola Schäller von ProQuartier und Martin Legge von den Stadtfindern warben dafür, die „Abenteuerwege“ im Bereich Lüttkamp und Lüdersring mehr zu nutzen. Die „Abenteuerwege“ sind ein Parcours mit spannenden Spiel- und Bewegungsideen für die ganze Familie (weitere Information: [www.abenteuerwege-lurup.de](http://www.abenteuerwege-lurup.de)). Zu den Abenteuerwegen gehören außerdem zwei Container mit Spielmaterialien am Ecki-Spielplatz (Ecke Langbargheide/Ammernweg und auf dem Spielplatz im Park Franzosenkoppel in der Nähe der Kita Boberstraße). Das JUCA nutzt die Spielmaterialien auf dem Ecki einmal in der Woche. „Diese Materialien können gerne auch von anderen mit genutzt werden“, erklärte Maja Singer vom JUCA (Tel. 84 56 15). Auch für den Standort im Park Franzosenkoppel werden noch Hüter/innen des Spielmaterials gesucht, die das Spielmaterial im Container zugänglich machen und ausleihen.

Susanne Matzen-Krüger erinnerte sich daran, wieviel Spaß sie und die Kinder der Schule Langbargheide daran hatten, die Spielideen für die Abenteuerwege mit zu entwickeln und zu erproben, und fragte sich, warum die Abenteu-



Abenteuerwege können überall sein...

erwege so in Vergessenheit geraten sind? Die Teilnehmer/innen des Runden Tisches kamen zu dem Ergebnis, dass es am sinnvollsten sei, wenn die an den Abenteuerwegen gelegenen Einrichtungen ermutigt und unterstützt würden, mit ihren Kindern und Familien die Abenteuerwege mehr zu nutzen. Erwogen wurde auch, im Rahmen eines Projekts einen qualifizierten Hüter für die Bewegungsorte im Stadtteil (z.B. auch den Bewegungsparcours im Park am Böverstand) zu engagieren, der Luruper/innen jeden Alters inklusiv für die Nutzung dieser Orte begeistert und unterstützt, eine gemeinsame Spiel- und Bewegungskultur im Stadtteil zu entwickeln. Weitere infos: Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung, Tel. 87 97 41 16, [gesundheit@unser-lurup.de](mailto:gesundheit@unser-lurup.de).

### Bewegung für Migrant/innen

Dragica Brügel vom Bezirksamt Altona sucht einen Ort in Lurup, an dem acht **Fahrradkurse für Frauen** mit Theorieunterricht und mit Kinderbetreuung stattfinden können. Benötigt wird auch eine Unterstellmöglichkeit für die dazu gehörigen Fahrräder.

Außerdem plant das Bezirksamt zur Zeit eine **Veranstaltung zum Thema Ernährung und Bewegung für Migrant/innen**, die in Lurup stattfinden soll. Weitere Information: Dragica Brügel, Tel. 42811 2427, [dragica.bruegel@altona-hamburg.de](mailto:dragica.bruegel@altona-hamburg.de).

Sabine Tengeler, Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung Lurup

#### Teilnehmer/innen des Runden Tisch Gesundheitsförderung am 26. März 2012

Heidrun Berg (Liga für freie Lebensgestaltung), Heike Biewener (Vereinigung Pestalozzi), Dragica Brügel (Bezirksamt Altona), Babette Dembski (Stadtteilschule Lurup), Marja Evers (Familienservice Lurup), Martin Legge (Stadtfinder), Maria Miller (Hamburger Verein Deutscher aus Russland), Erdmute Meyer (Psychosoziale Kontaktstelle Lurup), Marielle Nagel (Essstörungsgruppe), Stefanie Neveling (Kinder- und Familienzentrum Lurup), Gerd Nodorp (Q8 Lurup), Birgit Okken (alsterdorf-assistenz-west), Ursula Przybylla (Geschwister-Scholl-Stadtteilschule), Margret Roddis (Stadtteilhaus Lurup; Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung), Kerstin Radtke-Scheffler (alsterdorf-assistenz-west), Karola Schäller (ProQuartier), Sabine Schult (Schulprojekte/Ehrenamt), Petra Simon (Eltern-Kind-Zentrum Moorwisch), Maja Singer (JUCA Lurup), Sabine Tengeler (Geschäftsstelle für Gesundheitsförderung), Jutta Wagner (Fridtjof-Nansen-Schule), Dieter Wilde (Institut für Lehrerbildung und Schulentwicklung)



## Mentor/innen gesucht

Kontakte stiften zwischen türkischen und deutschen Familien und Kindern aus türkischsprachigen Familien einen deutschsprachigen Mentor oder Mentorin an die Seite stellen, mit denen sie die deutsche Sprache und Kultur intensiv entdecken können – das ist das Anliegen des Projekts Yoldaş der BürgerStiftung Hamburg. Am 19. März stellte Koordinatorin Tevide Er das Projekt im Kinder- und Familienzentrum vor.

Şennur Koç und Martina Albrecht berichteten eindrucksvoll von ihren Erfahrungen. Martina Albrecht trifft sich mit Şennur Koçs Tochter. „Wir unterhalten uns ganz viel, lesen, besuchen uns gegenseitig, spielen oder gehen ins Theater. Für mich ist das eine echte Bereicherung.“ Şennur Koç war zunächst skeptisch und hatte Angst, ihre Tochter einer fremden Person anzuvertrauen. Heute versteht sie sich sehr gut mit Marina Albrecht und ist froh auch über die Entlastung durch die Mentorin.

Yoldaş verwendet viel Zeit und Mühe darauf, geeignete Mentor/innen mit den passenden türkischen Familien zusammenzubringen.



Sie haben sich gesucht und gefunden: Şennur Koç und Marina Albrecht, die Mentorin ihrer sechsjährigen Tochter

Eine Mentorenschaft sollte ein Jahr dauern. Es gibt eine Probezeit und man kann jederzeit aussteigen oder auch länger als ein Jahr weitermachen. Für die Mentor/innen werden Fortbildungen und ein Stammtisch zum Erfahrungsaustausch angeboten. Zur Zeit werden deutschsprachige Mentor/innen gesucht. Wei-

tere Information gibt Tevide Er, Tel. 87 97 41 16 (montags 10-11.30 Uhr).

Auch auf die Frage, ob es Mentoren auch für Familien nicht türkischer Herkunft gibt, wusste Tevide Er eine Antwort: Bei Big Brothers and Sisters: [hamburg.bbbsd.org](http://hamburg.bbbsd.org), Tel. 2390 937 - 0 *sat*

## Chancen verbessern mit Intensivkurs Deutsch

Das Projekt „Regenbogen Plus“ wird ab August 2012 in Eidelstedt, Osdorf und Lurup Intensivkurse „Deutsch für den Beruf“ (B 2) anbieten. Die Kurse umfassen 300 Unterrichtsstunden (20 – 25 Stunden in der Woche, Kurszeiten 9 – 14 Uhr) und kosten 300 Euro. Die Kurse dauern drei bis vier Monate und können mit dem Zertifikat B2 abgeschlossen werden (Kosten 120 Euro inklusive 10-stündigem Vorbereitungskurs). Voraussetzung für die

Teilnahme ist das Zertifikat B1 oder vergleichbare Abschlüsse. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen können in den Kursen ihre Schreib- und Kommunikationsfähigkeit verbessern (z.B. eMail, Protokolle, Telefonate). Sie lernen die Fachsprache, die sie für ihren Arbeitsplatz benötigen, formulieren Bewerbungen und trainieren für Vorstellungsgespräche.

Das B2-Zertifikat bietet einen Zugang zu vielen Berufen. Alle Lernfreudigen sind will-

kommen, die ihre deutsche Sprachfertigkeit und ihre Berufschancen verbessern möchten. Das Projekt wird durch den Europäischen Sozialfonds gefördert. Weitere Information, kostenlose Beratung und Einstufungstests gibt es beim Projekt „Regenbogen Plus“ bei der Türkische Gemeinde Hamburg und Umgebung, Ayşe Aykus-Gürsoy, Tel. 63 67 50 51 oder 413 66 09-0 oder per eMail [a.aykus-guersoy@tghamburg.de](mailto:a.aykus-guersoy@tghamburg.de).

### Ehrenamtliche gesucht für Sprachcafé

Im Anschluss an die Sprachkurse, die im Stadtteilhaus Lurup stattfinden, hat sich eine kleine Gruppe von Luruper Migrantinnen zusammengefunden, die dringend die erworbenen Deutschkenntnisse in privaten Gesprächen anwenden und festigen möchten.

Weil das Interesse überraschend groß ist, suchen wir deutschsprachige Frauen, die in unseren Gesprächskreisen einmal pro Woche für ein bis zwei Stunden mitmachen. Wir treffen uns im Stadtteilhaus am Böverstland 38 und sprechen über unseren Alltag und über andere gemeinsame Interessen. Wer Lust hat, in gemütlicher Runde mit Migrantinnen Deutsch zu sprechen, bei der sprachlichen Eingewöhnung zu helfen und darüber hinaus am gegenseitigen Verständnis interessiert ist, melde sich bitte telefonisch unter 83 56 25.



### Miteinander DEUTSCH sprechen in gemütlicher Runde

für alle, die ihre Deutschkenntnisse weiter anwenden und trainieren möchten

mittwochs und donnerstags 13-14 Uhr  
freitags 11-12 Uhr  
im Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38

## Luruper Bürgerverein auf gutem Weg

Am 9. März fand im Clubheim des SV Lurup die diesjährige Jahreshauptversammlung statt. Dabei konnte die 1. Vorsitzende Inge Hansen 84 der insgesamt gut 150 Vereinsmitglieder begrüßen. In ihrem Jahresbericht erinnerte sie an ein ereignisreiches Jahr mit Vorträgen, Besichtigungen, Ausfahrten und diversen Veranstaltungen, die neben den vielen regelmäßigen Freizeitangeboten im Programm standen.

Diese Aktivitäten werden seit dem letzten Jahr regelmäßig in den Luruper Nachrichten veröffentlicht, auch mit dem Ziel, die Arbeit des Vereins stärker in die Öffentlichkeit und in das Bewusstsein der Luruper Bürger zu tragen. Diesem Zweck dient auch der Anfang des Jahres erfolgte Internetauftritt unter [www.luruper-buergerverein.de](http://www.luruper-buergerverein.de). Außerdem möchte der



Hans-Peter Püst, Hanne-Lore Klein, Waltraud Badstübner, Margot Witt, Inge Hansen, Günter Uekermann, Hans-Günter Mahlstedt, Heinz Kaap, Horst Löding nicht im Bild Christel Rumrich

### Regelmäßige Freizeitaktivitäten des Luruper Bürgervereins

Im Vereinsraum im Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38:

**Skatgruppe** – alle 14 Tage do 15-18 Uhr, Horst Löding, Tel. 832 52 29

**Karten- oder andere Spiele** – alle 4 Wochen mi von 15-18, Ingrid Löding, Tel. 832 52 29

**Singen macht Freude** - alle 4 Wochen mi 15-18 Uhr, Inge Hansen, Tel. 835 393

**Line-Dance** – alle 14 Tage mi ab 17.30 Uhr, Heino Kaap, Tel. 84 64 48

Beim SV Lurup in der Flurstraße:

**Kegelgruppe** – alle 4 Wochen beim SV Lurup in der Flurstraße, so von 16- 19 Uhr, Axel Fischer, Tel. 83 41 83

Bürgerverein die Kontakte zu anderen Institutionen und Einrichtungen zum Wohle unseres Stadtteils pflegen und intensivieren.

Nach den Ausführungen des Schatzmeisters Hans-Günter Mahlstedt zur Kassenlage, die ein solides Polster für das laufende Jahr erkennen ließ, und der positiven Bewertung im Bericht der Revisoren folgten die Mitglieder einstimmig der Empfehlung zur Entlastung des Vorstandes.

Anschließend wurden 13 Mitglieder für ihre 10 bzw. 20-jährige Mitgliedschaft durch Überreichung von Urkunden und entsprechenden Nadeln geehrt. Hervorzuheben wäre dabei die nunmehr 50-jährige Vereinszugehörigkeit von Hannelore Gregersen, die als Dank und Anerkennung ein Fotoalbum mit Bildern aus dem Vereinsgeschehen erhielt. Bei den noch für einen Teil des Vorstandes anstehenden Wah-

len wurden alle erneut vorgeschlagenen Vorstandsmitglieder einstimmig für weitere zwei Jahre wiedergewählt. Die Nachfolge als Beisitzerin für den aus gesundheitlichen Gründen ausgeschiedenen Horst Bumann trat Waltraud Badstübner an, deren bisherige Funktion als 2. Revisor – neben dem schon langjährig fungierenden Karl Thießen – künftig Werner Stegmann übernimmt.

Zum Schluss der Veranstaltung bedankten sich Herr Gaudian und Herr Lorenzen von der Freiwilligen Feuerwehr für die vom Bürgerverein erhaltene Spende, die für die Ausstattung der aktiven Mitglieder mit Taschenlampen verwendet wurde. Dann konnten sich die Mitglieder mit einem kleinen Imbiss stärken und den Abend bei anregenden Gesprächen ausklingen lassen.

Hans-Peter Püst, 2. Vorsitzender

### Lob und Dank zum Muttertag

die Chorgruppe „Hoffnung“ und die Tanzgruppe „Koletschko“ laden am



**Sonntag, 13. Mai 2012, um 15.00 Uhr**

zum Konzert ein in den Gemeindesaal der Kirche Zu den 12 Aposteln, Elbgaustraße 138.

Für Kaffee und Kuchen wird gesorgt. Der Eintritt ist frei.

### Wochenend-WORKSHOP zur Stärkung Ihrer Gesundheit und Gelassenheit

#### Wege aus der Erschöpfung... für

- Frauen, die erschöpft sind
- Mütter, die alleinerziehend sind
- Mütter, die ein behindertes Kind pflegen
- Frauen, die die eigenen Eltern pflegen
- Frauen, die Familie und Beruf vereinen und in dieser Situation unter Druck stehen
- Sozialarbeiterinnen, Erzieherinnen

**Sonnabend 19.05. und Sonntag, 20.05. 2012, 9 – 15 Uhr im Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38**

Der Kostenbeitrag pro Teilnehmerin beläuft sich auf 10 Euro! Parallel zum Workshop wird im Stadtteilhaus LURUP eine Kinderbetreuung angeboten!

#### Was für Themen erwarten Sie:

Erkennen von Symptomen/Ursachen von Erschöpfung/Stress: Welcher Druck entsteht von außen, welchen Druck mache ich mir selber?

Stress- und Selbstmanagement: Was kann ich selber tun? Wie komme ich raus aus der Erschöpfung und wieder ins Gleichgewicht?

Entspannungs- und Atemübungen als ergänzende Bausteine: Atem und Konzentration begegnen dem inneren Druck und bauen diesen erfahrbar ab.

**Anmeldung** im Stadtteilhaus Lurup (Margret Roddis) unter Tel. 87 97 41 16 oder direkt bei Stephanie Frank unter Tel. 98 76 07 34





**Luruper Forum**  
 Stadtteilbeirat  
**im Stadtteilhaus Lurup**  
 Böverstand 38 · 22547 Hamburg

Di, Mi, Do:  
 10.00 – 13.00 u. 14.00 – 17.00 Uhr:

Tel. 040 / 87 97 41 - 18 / - 16  
 luruperforum@unser-lurup.de  
 www.unser-lurup.de



Mittwoch, 25. April 2012, 19.00 Uhr  
 Schule Franzosenkoppel 118

Im Luruper Forum sind alle willkommen, die zu einem besseren Leben in Lurup beitragen wollen – mit Fragen oder Hinweisen, guten Ideen, Bereitschaft zur Zusammenarbeit, noch ungenutzten Fähigkeiten, Aktionen oder Projekten. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu informieren, mitzureden, mitzuplanen und mitzuentscheiden\*. Das Luruper Forum tagt am letzten Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr reihum bei verschiedenen Einrichtungen im Stadtteil. Kontakt und weitere Information: Stadtteilhaus Lurup, Böverstand 38, Tel. 87 97 41 16, luruperforum@unser-lurup.de

\* Wer mit abstimmen möchte, muss zuvor zweimal an einer Sitzung des Forums teilgenommen haben.

- 1 Die neue Erziehungsberatung – Information, Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung mit Katja Pietschmann**
- 2 Wünsche, Anregungen und Informationen für den Stadtteil**
- 3 Anträge für Gelder aus dem Verfügungsfonds des Programms Integrierte Stadtteilentwicklung und an den TK-Verfügungsfonds Gesundes Lurup**

Mit dem Geld aus dem Verfügungsfonds sollen Selbsthilfe-Aktivitäten und Nachbarschaftsprojekte etc. gefördert werden. Freundliche Beratung und Anträge gibt es im Stadtteil-Haus Lurup, Böverstand 38, Tel. 87 97 41-16 / -18. Die Anträge müssen im Forum persönlich vorgestellt werden und sollten am zweiten Dienstag im Monat im Stadtteilbüro vorliegen!

\* \* \* mit Buffet-Angebot \* \* \*

**Vorstand des Lichtwerk-Forums Lurup e.V.**

Prof. Dr. Jutta Krüger (1. Vors.),  
 Rainer Goes (2. Vors.),  
 Dr. Bernd Schmidt-Tiedemann (Kassenwart)

**Geschäftsführung des Luruper Forums/  
 Besitzer/innen des Lichtwerk-Forums  
 Lurup e.V. (\* = nur GF Luruper Forum)**

luruperforum@unser-lurup.de

Tevide Er\*, Andrea Faber (BÖV 38 e.V.), Wolfgang Friederich (Gewerbe), Karin Gotsch (Fridtjof-Nansen-Schule/Swatten Weg), Dietrich Helling, Alexander Hund (SPD-Bezirksfraktion), Josiane Kieser\*, Sybille Köllmann (SAGA GWG), Susanne Matzen-Krüger (Schule Langbargheide), Stephan Müller (CDU-Bezirksfraktion), Stefanie Neveling (Kinder- und Familienzentrum Lurup), Margret Roddis\* (BÖV 38 e.V., Stadtteilhaus Lurup), Brita Schmidt-Tiedemann (FDP-Bezirksfraktion), Hans Schönfeld (Kita Swatten Weg), Sabine Schult, Frank Steiner (GAL-Bezirksfraktion), Karsten Strasser (Die Linke Bezirksfraktion), Sabine Tengeler (Lurup im Blick; Lese-Kultur-Café)

**Ansprechpartner/innen des Forums**

**Agenda 21 und Schiedskommission:**

Hans-Jürgen Bardua, Tel. 831 64 44

**Gesundheit:** Jutta Krüger,

Margret Roddis, Tel. 87 97 41 16

**Kindertagesstätten:**

Hans Schönfeld, Tel. 83 65 96

**Kultur:** Margret Roddis, 87 97 41 16

**Öffentlichkeitsarbeit:**

Sabine Tengeler, Tel. 822 96 05 31

**Naturschutz:** Werner Smolnik (NABU),

Tel. 85 65 51

**Schule:** Andrea Faber, Tel. 832 06 28

**Lüdersring/Schule:**

Susanne Matzen-Krüger. Tel. 87 007 917

**Flüsseviertel/Schule:** Karin Gotsch,

Tel. 84 07 090; 840 51 630

**Senior/innen:**

Marianne Paszeitis, Tel. 84 78 64

Brita Schmidt-Tiedemann, 84 11 94

**AG Verkehr:** Udo Schult, 832 65 66

**Wirtschaft und Mittelstand:**

Wolfgang Friederich, Tel. 84 55 55

**Wohnen:** Jörn Tengeler, Tel. 822 96 05 07

**Impressum:**

Lurup im Blick wird gefördert durch



Lurup im Blick wird herausgegeben vom Lichtwerk-Forum Lurup e.V. und dem Bezirksamt Altona

Lurup im Blick, Stadtteilhaus Lurup  
 Böverstand 38 · 22547 Hamburg  
 Tel.: 040 / 87 97 41 18 oder  
 040 / 822 960 531 (Sabine Tengeler)  
 lurupimblick@unser-lurup.de

Lurup im Blick ist offizielles Protokoll und Einladung für die Sitzungen des Luruper Forums

Redaktion: Jutta Krüger, Sabine Tengeler  
 Verantwortlich i.S.d.P., Fotos, Gestaltung:  
 Sabine Tengeler (sat) · Auflage: 2.500

Redaktionsschluss für die  
 Mai-Ausgabe 2012: 25. April 2012